

Die Seiten des SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 24

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE SEITEN DES SUOV

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES UND DESSEN KOMMISSIONEN, DER UNTERVERBÄNDE UND SEKTIONEN DES SCHWEIZERISCHEN UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 24

31. August 1958

Rückblick auf den Armeewettkampf des 47. Eidgenössischen Schützenfestes in Biel

(th.) Der Armeewettkampf des Eidgenössischen Schützenfestes, auf den wir in unserer Ausgabe vom 30. Juni näher eingetreten waren, erwies sich dank der gründlichen Vorarbeiten in jeder Beziehung als glanzvoller Auftakt. Wie am Schnürchen und auf die Sekunde genau wickelte sich der Schießbetrieb in den vier Sektoren ab, wo das Feuer am Mittwochmorgen, den 2. Juli, 0730, gleichzeitig auf 240 Scheiben aufgenommen wurde. Auch die Resultate durften sich sehen lassen und können allgemein als überdurchschnittlich bezeichnet werden. Die Standarten der Heeresinheiten und Truppenkörper wurden mit hohen Punktzahlen hart umkämpft.

Mit 22 Kanonenschüssen, den Groß an die Kantone, wurde den Bielern und Seeländern am frühen Mittwochmorgen der Beginn des Armeewettkampfes und des Eidgenössischen Schützenfestes verkündet, und unter strahlendblauem Himmel bewegte sich kurz darauf, angeführt vom Militärspiel Thun und Umgebung, ein bunter Zug durch die im prächtigen Blumen- und Flaggenschmuck prangenden Straßen der Berner Seeländer Metropole, die vielen Lesern von den unvergeßlichen Schweizerischen Unteroffizierstagen 1952 noch in guter Erinnerung sein dürfte. Voraus schritten mit einer Fahnenwache die Bataillionsfahnen der Seeländer Truppen, gefolgt von einer historischen Gruppe mit Bieler Soldaten aus dem Jahre 1770. Erfreulich groß war die Zahl der hohen Gäste aus Behörden und Armee, die vom Kommandanten des Armeewettkampfes, Oberst Ernst Hirt, auf der Bieler Burg begrüßt wurden. Mit dem Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Paul Chaudet, an der Spitze, waren fast alle höheren Armeeführer vom Ausbildungs- und Generalstabschef bis zu den Brigadekommandanten versammelt, um später auf dem Schießplatz selbst auch der Arbeit unserer feldgrauen Schützen zu folgen. Vertreten waren auch die Berner Behörden mit Regierungspräsident Walter Siegenthaler sowie die Stadt Biel mit einer von Stadtpräsident Baumgartner angeführten Delegation. Die aufmerksamen und großes Interesse zeigenden Vertreter des Auslandes waren die achtzehn in Bern akkreditierten Militärattachés, die zehn verschiedene Länder vertraten.

Wir möchten auch nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß Bundesrat Chaudet, Regierungspräsident Siegenthaler, Oberstkorpskommandant Robert Frick, Ausbildungschef, und Oberst Emil Lüthy, Chef der Sektion für außerordentliche Tätigkeit, Schießwesen außer Dienst und Wehrsport, das Programm des Armeewettkampfes mitschossen und sich nicht als schlechte Schützen erwiesen. Der Sieg ging mit 40 Punkten an den Berner Regierungspräsidenten, während Oberstkorpskommandant Frick und Oberst Lüthy mit je 38 Punkten glänzten und Bundesrat Chaudet das gute Resultat von 37 Punkten schoß. Erwähnen möchten wir auch, daß sich beide Unteroffiziersvereine in Biel mit

den anderen militärischen Vereinen der Seeländer Metropole ganz in den Dienst des Armeewettkampfes stellten und mit ihrem Beitrag am glanzvollen Verlauf des Auftaktes zum 47. Eidgenössischen Schützenfest Anteil haben.

Den würdigen militärischen Abschluß bildete auf dem Sportplatz Gurzelen der vaterländische Weiheakt mit der Rangverkündigung. Unter wehenden Fahnen war das feldgraue Geviert der Wettkämpfer vor der Ehrentribüne angetreten, umrahmt von der beifallfreudigen Bevölkerung Biels. Aus der markanten Ansprache des Chefs des



Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Chaudet, möchten wir die folgenden Worte hervorheben:

«Der Armeewettkampf hat einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Im Namen des Bundesrates möchte ich allen Schützen danken, die sich in einem harten Training auf diesen Wettkampf vorbereitet haben. Ich beglückwünsche diejenigen unter euch, die Auszeichnungen erhalten haben. Aber ich unterstreiche auch den Wert des von der großen Masse der Schützen geleisteten Einsatzes, von dem die Armee profitieren würde, wenn sie je einmal zum Kampfe antreten müßte.

Dank dem Einsatz der Organisatoren, denen ich für ihre große Arbeit meinen Dank ausspreche, habt Ihr zur vollen Zufriedenheit euer Programm schießen können. Das Schießen hat uns in eindrücklicher Weise die Stärke einer Tradition vor Augen geführt, die zur Hüterin unserer Unabhängigkeit geworden ist. Die Wichtigkeit des Schießens für unsere Landesverteidigung manifestiert sich auch in der Tatsache, daß

das Eidgenössische Schützenfest mit dem Armeewettkampf eröffnet wurde.

Die persönliche Waffe, die der Wehrmann zu Hause aufbewahrt, ist ein Zeichen der Freiheit. Lebt dieses Gefühl der Freiheit nicht ständig in unserem Geist, in unsern Sitten, und ist es nicht grundlegend für unsere Lebenseinstellung? Die militärischen Anstrengungen werden getragen durch die eindeutige Stellungnahme für die Freiheit und durch den Glauben an die Möglichkeit, uns verteidigen zu können.

Heute, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, seid ihr in Uniform zum Wettkampf angetreten und habt euch der militärischen Disziplin unterzogen. Morgen werdet ihr wiederum zum Schießen antreten, in zivil, als Mitglieder eurer Schützengesellschaften. Eure Kameraden zählen auf euch, daß ihr euch zur Erreichung eines guten Resultates einsetzt.

In meiner Eigenschaft als Vorsteher des EMD begrüße ich die Art und Weise, wie ihr das Schießen auffaßt. Ich sehe darin ein Zeichen der Beständigkeit des Volkscharakters.

In weiten Gebieten wird die Freiheit unterdrückt. Recht und Menschenwürde werden geopfert. Als Repräsentanten einer Zivilisation, die getragen ist vom Ideal von Recht und Menschenwürde, müssen wir bewahren, was unsere Vorfahren durch Jahrhunderte hindurch unter großen Opfern erkämpft haben. Für sie, die sie sich von Tyrannei und Knechtschaft befreien wollten, war die Freiheit das kostbarste Gut.

Allen defaitistischen Strömungen zum Trotz müssen wir das Ideal der Freiheit hochhalten. Im Atomzeitalter, in dem kaum noch von einem militärischen Siege die Rede sein kann, geht es nicht darum, ob wir imstande sind, einen Krieg zu gewinnen, sondern daß wir gewillt sind, die Ehre der Heimat zu verteidigen. Das Ideal eines Volkes läßt sich nicht zerstören, indem man seine Menschen tötet. Es gibt moralische Kräfte, die viel stärker sind, als alle Macht eines Gegners.

Ihr kehrt jetzt nach Hause. In den unsicheren Zeiten, in denen wir leben, tut es um so mehr Not, daß wir uns als Eidgenossen fühlen und uns für die Gemeinschaft einsetzen.

Lassen wir uns doch immer wieder vom Wahrspruch unserer Vorfahren leiten: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern.»

Mit der von Gästen, Wettkämpfern und Bevölkerung gemeinsam gesungenen Vaterlandshymne schloß diese erhebende Rangverkündigung, deren Gesamteindruck und untadeliger Verlauf so gut war wie der ganze Armeewettkampf selbst. Was wir in unserer Vorschau vom 30. Juni erwarteten, hat sich in jeder Weise erfüllt, und die dafür verantwortlichen Chefs und Funktionäre dürfen auf diese Leistung stolz sein.

Der Schweizerische Unteroffiziersverband stellte mit seinem Zentralsekretär, Adjutant Unteroffizier Rudolf Graf, auch den stolzen Fähnrich, dem am ersten Samstag des Schützenfestes die hohe Ehre zuteil wurde, für die Bieler die mit einem stattlichen Harst aus Lausanne eingetroffene Zentralfahne des Schweizerischen Schützenvereines zu übernehmen und an allen kommenden

Festlichkeiten zu tragen. Der höchstes Lob verdienende Wirtschaftsdienst, der zum Beispiel am offiziellen Tag 800 Ehrengäste mit einem kulinarisch sehr guten Bankett rasch und warm bediente, lag in den Händen von Oberstleutnant Fred Meyer, Chef der Zentralkurse und Vertreter des EMD in der TK des SUOV. Die hohe Wertschätzung, welche dem SUOV aus Behörden und Schützenkreisen entgegengebracht wird, kam auch dadurch zum Ausdruck, daß er am offiziellen Tag durch eine Delegation, gestellt durch den Zentralpräsidenten, Fw.

Emil Filletaz, und seinen Vicepräsidenten, Fw. Walter Specht, vertreten war.

Erwähnen möchten wir abschließend auch die eindruckliche Ansprache von Bundespräsident Holenstein am offiziellen Tag, in der er, unterstützt vom kräftigen Beifall aus allen Kreisen des Schützenvolkes, gegenüber dem Atom-Defaitismus Stellung bezog und für eine schlagkräftige, mit modernsten Waffen ausgerüstete Landesverteidigung eintrat, die nur den bedroht, der uns Freiheit und Unabhängigkeit nehmen will.

1. Nordwestschweizerische felddienstliche Leistungsprüfungen in Sissach am Sonntag, den 19. Oktober 1958

Der Verband solothurnischer Unteroffiziersvereine und der Unteroffiziersverein Baselland sind übereingekommen, an Stelle der kantonalen felddienstlichen Leistungsprüfungen nordwestschweizerische felddienstliche Leistungsprüfungen durchzuführen. Die Organisation des ersten derartigen Anlasses hat der Unteroffiziersverein Baselland übernommen. Der Lauf ist auf den Erfahrungen von den kantonalen felddienstlichen Prüfungen in Grenchen aufgebaut und verspricht sehr interessant zu werden, um so mehr als das Reglement einige interessante Neuerungen vorsieht. Vorgesehen sind ein Patrouillen- und ein Sektionswettkampf, wobei Sektionen, die am Sektionswettkampf konkurrieren wollen, mindestens so viele Patrouillen zu stellen haben, als das Reglement des SUOV für die SUT 1956 auf Grund des Konkurrenzbestandes (Stichtag 1. September 1958) vorschreibt.

Die Laufstrecke mißt etwa 10 km bei 450 m Steigung und 350 m Gefälle. Eingebaut in einen taktischen Rahmen sollen auf mehreren Prüfplätzen die geistigen und körperlichen Fähigkeiten der Teilnehmer und Gruppen geprüft werden. Als Prüfungsaufgaben können dabei vorkommen:

- Arbeit mit Karte und Kompaß
- Beobachtungsübung
- Distanzschätzen
- Schießen auf feldmäßige Ziele
- Waffenkenntnis
- taktische Entschlußfassung
- Melden und Krokieren

- Gedächtnisübung
- Handgranatenwerfen
- Kameradenhilfe
- Bestimmen von Geländepunkten
- Panzerabwehr (Raketenrohr, PzWG, Minen)
- Ueberwinden von Geländeschwierigkeiten

Eine Ideallaufzeit wird nicht festgelegt. In jeder Kategorie (Auszug, Landwehr, Landsturm) erhält die Patrouille mit der kürzesten Laufzeit eine Gutschrift von höchstens $\frac{1}{8}$ der Gesamtpunktzahl. Den übrigen Patrouillen wird pro Minute Zeitüberschreitung $\frac{1}{10}$ Punkt abgezogen. Auszeichnungen werden an 25 % aller Wettkämpfer abgegeben, und die Kategoriesieger erhalten Spezialauszeichnungen. Der Einsatz beträgt pro Patrouille Fr. 10.—. Die Mittagsverpflegung wird in den Gaststätten von Sissach serviert. Sie ist für alle Teilnehmer obligatorisch und kostet Fr. 5.— inklusive Service.

Der Unteroffiziersverein Baselland ist bestrebt, den bevorstehenden Anlaß äußerst sorgfältig vorzubereiten und würde sich sehr freuen, wenn sich recht viele Sektionen zur Teilnahme entschließen könnten. Die provisorische Anmeldefrist läuft am 15. September 1958 ab. Reglemente und Anmeldeformulare können jederzeit beim Präsidenten des Organisationskomitees, Adj. Uof. Karl Degen, Oberer Bützenenweg 23, Sissach, verlangt werden. dg

Technische Kommission. Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Adj. Uof. Tanner Ulrich versammelte sich die TK zur ersten Sitzung der Amtsperiode 1958/62 in Schaffhausen. — Die Konstituierung der TK erfuhr keine wesentliche Aenderung, einzig, daß Kamerad Fw. Specht Walter zu ihrem Vizepräsidenten gewählt wurde. — Der Terminkalender sieht neben den ordentlichen Sitzungen einen Zentralkurs im Frühjahr 1959 vor. — Der Reglementsentwurf für den PzWG-Wettkampf 1959 ist in Auftrag gegeben. Das Reglement selbst soll auf den 1. Februar 1959 in den Händen der Sektionen sein. — An den Gruppenwettkämpfen des Bernischen Verbandes vom 6./7. September 1958 wird die TK durch Hptm. Egli vertreten sein. Die KUT des Thurgauischen Verbandes vom 4./5. Oktober 1958 wird Hptm. Duppen-thaler besuchen. Ebenfalls werden die KUT des Freiburgischen Verbandes vom 11./12. Oktober 1958 durch einen Offizier der TK vertreten sein. — Die gutorganisierte Besichtigung des Wettkampfpfanzentrums und des Wettkampfgeländes der SUT 1961 ist zur Zufriedenheit der TK ausgefallen, wobei die vorbereitenden Maßnahmen besondere Beachtung und Anerkennung gefunden haben. — Die Disziplinen der SUT 1961

TAGWACHT und ZAPFENSTREICH



Navy Times (USA)

sind die folgenden: Prima Vista, Panzerabwehr, Patrouillenlauf, Kampfgruppenführung am Sandkasten und Schießen. Die Frage eines Schießens auf kurze Distanz wird geprüft. Einem besonderen Studium unterliegt die eventuelle Schaffung eines besonderen Wettkampftages für höhere Unteroffiziere, an welchem diese an einem Einzelwettkampf, der in ihr Fachgebiet schlägt, konkurrieren können. Ferner wird die Schaffung einer Waffenschau anlässlich der SUT 1961 vom Zentralvorstand geprüft werden. — Die Auftragserteilung für die Ausarbeitung der «Allgemeinen Bestimmungen und Wettkampfrelemente» für die SUT 1961 bildete den Abschluß dieser reichbe-frachteten Sitzung der Technischen Kommission. rg

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

- 3. September 1658:
Oliver Cromwell gestorben.
- 3. September 1948:
Eduard Benesch gestorben.
- 5. September 1798:
Die Türkei erklärt Frankreich den Krieg.
- 7. September 1158:
Mailand unterwirft sich Kaiser Friedrich Barbarossa.
- 9. September 1798:
10 500 Mann französische Truppen greifen Nidwalden an.
- 10. September 1898:
Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ermordet.
- 12. September 1848:
Die Tagsatzung von Bern verkündet die durch Volksbeschluß zustande gekommene Annahme der Bundesverfassung.

Terminkalender

September

- 7. Kreuzlingen:
Kreuzlinger Orientierungslauf
Zurzach:
Veteranen-Tagung des SUOV
- 13./14. Schwägalp:
Felddienstliche Prüfungen des UOV St. Gallen-Appenzell

Oktober

- 4./5. Romanshorn:
Kantonale Unteroffizierstage des thurgauischen Verbandes
- 11./12. Freiburg:
Kantonale Unteroffizierstage des freiburgischen Verbandes
- 12. Altdorf:
14. Militärwettmarsch
- 19. Sissach:
1. Nordwestschweiz. Felddienstl. Leistungsprüfungen
- 26. Kriens:
Krienser Waffenlauf des UOV Kriens-Horw